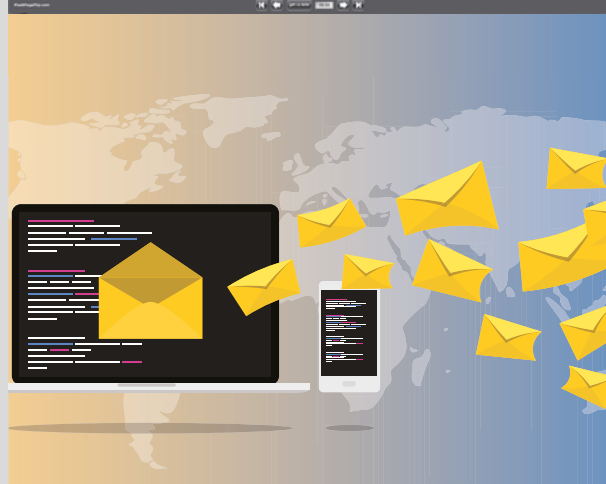
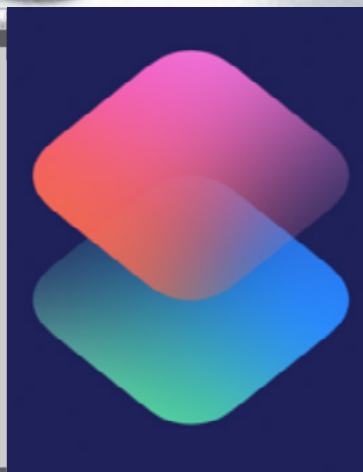




Online-Informationen

Newsletter, Online-Magazin, App, Wikipedia

Kirchliche Öffentlichkeitsarbeit im Bistum Augsburg:
Ein Leitfaden für Haupt- und Ehrenamtliche



1	Der Newsletter	3
2	Das Online-Magazin (in Vorbereitung)	6
3	Die App	7
4	Wikipedia	10



Factum / ADP,
in: Pfarrbriefservice.de

1 Der Newsletter

Mit dem Lockdown im Jahr 2020 haben sich viele Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften mit dem Versenden von Rundmails und Newslettern beschäftigt. Wir wollen Ihnen nun ein paar Tipps an die Hand geben, damit Ihr Newsletter auch gelesen wird und wie Sie einen Newsletter erstellen, der nicht ungeöffnet im Papierkorb landet.

Professioneller E-Mail-Provider

Achten Sie auf einen professionellen E-Mail-Anbieter. Auch heutzutage ist das Versenden von Mails immer noch die beste Möglichkeit in Kontakt zu bleiben. Ein professionelles Auftreten erhöht die Bindung zu den Abonnenten und erleichtert Ihnen auch die Arbeit.

Datenschutz – nur mit Zustimmung versenden

Unbedingt beachtet werden muss der Datenschutz. Damit ein Newsletter versendet werden darf, ist eine Einwilligung nötig, entweder schriftlich über das Formular „Ich will auf dem Laufenden bleiben“ (Dokument siehe unten / oder im Intranet bei Datenschutz-Öffentlichkeitsarbeit) oder online mit einem Double Opt-in Anmeldeverfahren. Das Double Opt-in ist ein zweistufiges Verfahren. Das erste Opt-in erfolgt in der Regel über ein Anmeldeformular auf der Website, das zweite Opt-in wird durch einen Klick auf den Bestätigungslink in einer an die angegebene Adresse versendeten E-Mail gegeben. Somit hat der Empfänger zweimal seine Zustimmung gegeben.

Oberste Priorität für das Bereitstellen eines Newsletters ist die sorgsame Verwaltung der E-Mail-Adressen!

Anbieter mit Sitz innerhalb der EU

Der Anbieter, über welchen der Versand stattfinden soll, muss den Serverstandort innerhalb der EU oder noch besser in Deutschland haben. Von einer Firma mit Sitz und Server in den USA raten wir dringend ab.

Wie baue ich den Newsletter auf und wie schreibe ich?

Die Absenderzeile

Am besten ein persönlicher Absender: erhöht emotionale Bindung

Die Betreffzeile

soll überzeugen: kurz halten (maximal 50 Zeichen), sie soll Lust machen, den Newsletter zu lesen ►



Grafik: ribkhan / Pixabay

Die persönliche Anrede

erhöht die Bindung:

„Liebe Frau Huber“ / „Lieber Herr Schuster“

Ansprechendes Design

„Das Auge liest mit.“ Übersicht über Inhalte am Anfang, Texte folgen im Anschluss. Der Aufbau des Newsletters sollte dann gut strukturiert und übersichtlich sein.

Mit Boxen, Trennlinien, Infokästchen, etc. sorgen Sie für eine bessere Lesbarkeit.

Visuelle Elemente einbauen

Diese lockern auf: Bilder, Grafiken, Videos, GIFs. Dabei sollten die Bilder max. 600 Pixel haben und insgesamt einen Anteil am gesamten Newsletter von 20 bis 30 Prozent haben. Wenn es passt, dürfen auch Emojis eingebaut werden. Aber nicht planlos, sondern gezielt und nicht andauernd. Diese machen dem Leser Spaß und lösen auch Emotionen aus.

Sie können professionelle Design-Vorlagen verwenden – und dann individuell anpassen.

Responsive

Achten Sie auf ein responsives Design, denn viele werden den Newsletter via Smartphone erhalten und lesen. Das responsive Design passt die Darstellung automatisch an die Bildschirmgröße des mobilen Endgerätes an.

Inhalt

Die Frage nach der Relevanz: Was nicht interessiert, wird auch nicht gelesen.

Neue Ideen überlegen, kurz, knapp und übersichtliche Infos verschicken: Pro Woche ein Highlight zum Beispiel:

Kirchenjahr-Feste, Bräuche, Praktisches, Legenden, etc.

Die Leser mit einbeziehen: Nach ihren Erfahrungen, ihrem Wissen fragen.

Die Überschrift muss aussagekräftig sein.

Satzbau: Verwenden Sie aktive Verben, weniger passive und kompliziert Formulierungen. Einfache und verständliche Sätze bilden. Reagieren Sie auf Rückmeldungen von Lesern (schauen Sie auch immer wieder in die Statistik: was wird gelesen, welche Themen interessieren, Anregungen von Lesern, An- und Abmeldungen, etc.)

Versand des Newsletters

Zum richtigen Zeitpunkt versenden. Überlegen, wann die Empfänger online sind. Ausprobieren.

Ein Muster finden Sie auf der nächsten Seite.



*Bitte anpassen, z.B. kath. Pfarrkirchenstiftung, Verein oder Gruppe mit Namen und ggf. Logo
Verantwortlicher, z.B. Vorstand
Telefon: xxx xxx, Fax: xxx xxx, Mail: xxx@xxx*

„Ich will auf dem Laufenden bleiben“

Sie wollen weiterhin Informationen, Veranstaltungshinweise und Einladungen der **z.B. Kath. Pfarrkirchenstiftung „Name“ in Ort** ...erhalten? Dann füllen Sie bitte dieses Formular aus, das wir aus Datenschutzgründen hierfür benötigen – herzlichen Dank!

.....	
Vorname	Name
.....	
PLZ/Ort	Straße
.....	
E-Mail	Telefon (optional)



Ich bin damit einverstanden, dass mich die **z.B. Kath. Pfarrkirchenstiftung „Name“ in Ort, Telefon ...**, über ihr aktuelles Programm- und ihr aktuelles Veranstaltungsangebot sowie über Neuigkeiten postalisch und per E-Mail unterrichtet. Zu diesem Zweck darf mein Vor- und Nachname sowie meine aktuelle Anschrift, E-Mail-Adresse und ggf. Telefonnummer gespeichert und verarbeitet werden. Diese Daten werden ausschließlich für den Versand der vorher genannten Informationen verwendet, eine Weitergabe an Dritte ist ausgeschlossen, automatisierte Entscheidungsfindung und Profiling führen wir nicht durch. Wir speichern Ihre Daten, solange wir sie für die genannten Zwecke benötigen, bzw. längstens bis zu Ihrem Widerruf. Die Rechtsgrundlage für die Verarbeitung ist § 6 Abs. 1 lit. b) KDG.

Hinweis: Die Einwilligung zur Speicherung und Verarbeitung der personenbezogenen Daten, der E-Mail-Adresse sowie deren Nutzung zum Versand der Informationen kann jederzeit per E-Mail oder schriftlich widerrufen werden. Hierzu senden Sie bitte eine entsprechende E-Mail an **zum Beispiel: info@xxxx oder wenden sich schriftlich an z.B. Kath. Pfarrkirchenstiftung „Name“ in Ort**. Nach Ihrem Widerruf werden Ihre für den vorher genannten Zweck erhobenen personenbezogenen Daten unverzüglich gelöscht, es sei denn, die betreffenden Daten werden zur Erfüllung der Pflichten eines geschlossenen Vertragsverhältnisses noch benötigt oder gesetzliche Regelungen stehen einer Löschung entgegen. In diesem Fall tritt an die Stelle einer Löschung eine Sperrung der betreffenden personenbezogenen Daten.



.....
Ort/Datum

.....
Unterschrift

Ihre Rechte als „Betroffene/r“ finden sie unter:
www.bistum-augsburg.de/Betroffenenrechte

Kontakt Daten des betrieblichen Datenschutzbeauftragten:

Bischöfliches Ordinariat Augsburg, Fachbereich Datenschutz, Fronhof 4, 86152 Augsburg
Tel.: 0821 3166-8383, Fax: 0821 3166-8389, E-Mail: datenschutz@bistum-augsburg.de

Stand: April 2020



2 Das Online-Magazin

Text in Vorbereitung

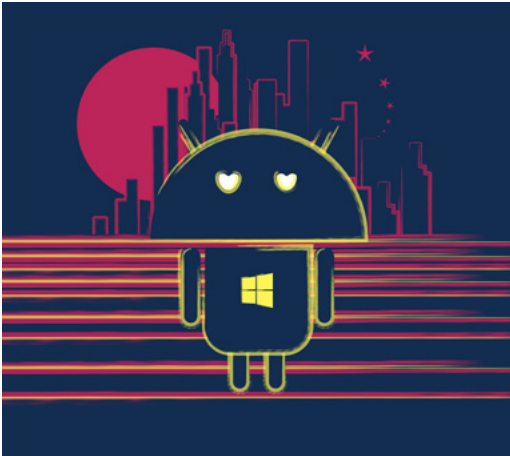


Foto: ooceey / Pixabay

3 App oder Super-App?

Haben Sie schon einmal den Begriff „Super-App“ oder gar „Omni-App“ gehört? Im Grunde bezeichnen beide Begriffe dasselbe: Sie sprechen von einem Phänomen, das sich bisher vor allem in China und Indien etabliert hat. Gemeint ist damit eine App, mit der ein Benutzer nicht nur einen Dienst in Anspruch nehmen kann, sondern gleich mehrere. Beispielsweise wenn man eine Unterkunft buchen, Essen bestellen, Geld überweisen, mit Freunden und Kollegen chatten und ein paar neue Kleidungsstücke shoppen will, ist das alles mit einer einzigen App möglich. Eine solche „Super-App“ bündelt Dienste und Funktionen, optimiert ihr Angebot für Konsumenten und motiviert Händler zur Zusammenarbeit.

In China ist dies bereits Wirklichkeit, in Europa sind bei dem oben genannten Beispiel verschiedenste einzelne Apps notwendig. Zwar gibt es auch bei uns Versuche und Entwicklungen in diese Richtung, aber im Moment erreichen sie (noch) nicht die Popularität wie in Asien. Das hängt sicher auch mit den strengen europäischen Datenschutzstandards zusammen.

Aber bleiben wir in China: Seit dem Jahr 2015 etwa hält der Trend dort mittlerweile an. Mit einer schnell wachsenden, dicht besiedelten und städtischen Bevölkerung konnten Technologieunternehmen Bedürfnisse der Bevölkerung ermitteln und mit gezielten Angeboten bedienen. Inzwischen wurden die Angebote im Internet immer umfangreicher und sie sind zudem einfach und intuitiv zu bedienen. Das prominenteste Beispiel für eine chinesische Super App ist „WeChat“ von Tencent. Was als Messaging-Dienst begann, wurde in den vergangenen Jahren zu einer Komplettlösung für eine Reihe von Funktionen ausgebaut: Spiele, Zahlungen, Social Commerce und Publishing-Plattform.

In den Vereinigten Staaten und Europa versucht erstmals Snapchat mit den „Snap-Minis“ eine Super-App zu etablieren. Der Social-Media-Konzern bietet eine Plattform für kleinere Anwendungen. Dazu gehören die Meditationshilfe „Headspace“, die Lernanwendung „Flashcards“, die Spiele-App „Prediction Master“ und der Entscheidungsassistent „Let's Do It“. Auch können Kinotickets darüber bestellt werden. Es ist ein Annäherungsversuch an die Beispiele in China und Indien. ►



Abbildung: Apple

Kurzbefehle („Shortcuts“) bei Apple und Google

Apple geht zwar in eine ähnliche Richtung, hat aber eigene Raffinessen entwickelt. Mit der App „Kurzbefehle“ können verschiedenste Dienstleistungen, Apps und Funktionen miteinander verknüpft werden. Einzelne Schritte aus mehreren Apps oder verschiedenen Internetseiten können dabei beispielsweise gebündelt und nacheinander ausgeführt werden, was die alltäglichen Aufgaben vereinfacht und Zeit spart.

Wer zum Beispiel täglich mit dem Rad zur Arbeit fährt und zu Hause beim Frühstück zudem gerne das ePaper seiner Heimatzeitung liest, kann mit der App „Kurzbefehle“ beides bündeln. Als erstes kann man sich so in einem einzigen Kurzbefehl etwa per App das Regenradar für die nächste Stunde anzeigen lassen, bevor man bequem das ePaper liest und zur Arbeit startet. Alles hintereinander mit nur einem Klick, ohne zusätzliche Apps oder Internetseiten öffnen zu müssen.

Das geht auch mit verschiedensten Inhalten der Bistumshomepage: Man kann beispielsweise in „Kurzbefehle“ programmieren, dass einem zunächst die jeweilige Tageslesung, dann der Tagesheilige und schließlich die Gottesdienste der Pfarrei- oder Pfarreiengemeinschaft angezeigt werden. Probieren Sie es einfach mal aus!

Google mit seinem Android-System, das auf vielen Smartphones läuft, geht übrigens einen ähnlichen Weg. Wer etwa das Telefon stumm schalten oder das WLAN deaktivieren will, wer einen Screenshot erstellen oder den Flugmodus aktivieren möchte, der kann dafür einen Schnellbefehl anlegen oder vorgefertigte Kurzbefehle über einen bestimmten Tastendruck ausführen. Auch wiederkehrende Textmuster, wie etwa „Mit freundlichen Grüßen“, können über eine festgelegte Abkürzung abgerufen werden.

Apple und Google haben dafür bestimmte Vorlagen und Bausteine, auf die jeder zugreifen kann, bereitgestellt und bauen diese auch immer weiter aus. Gleichzeitig hat der Nutzer selbst aber auch die Möglichkeit, auf seine individuellen Bedürfnisse und Interessen in der jeweiligen Zusammenstellung der Abläufe einzugehen. ►



Foto: Kaufdex / Pixabay

Sprachassistenten führen Befehle aus

Eine weitere Möglichkeit, um Hilfe bei täglichen Abläufen zu erhalten, bieten die Sprachassistenten. Bei Google heißt dieser „Google Assistant“, Apple nennt ihn „Siri“ und bei Amazon ist es „Alexa“, um die bekanntesten zu nennen. Dabei kann der Assistent gebeten werden, bei bestimmten Abläufen im Alltag zu unterstützen. Durch einen einzelnen Sprachbefehl erledigt er gleich mehrere Dinge, indem er etwa passende Antworten auf gestellte Fragen liefert. Google selbst schreibt über seinen Assistenten: „Er hilft dir in allen Lebenslagen“.

Fazit

Unterm Strich geht es bei allen Lösungen darum, im Alltag Zeit zu sparen und die Bedienung für häufig wiederkehrende Aktionen zu erleichtern. Einerseits ist das, was unter der Bezeichnung „Super App“ aus Asien gerade zu uns auf dem Weg ist, Zukunftsmusik, andererseits ist diese Zukunft längst auch bei uns angekommen.

Überlegen Sie es sich deshalb sehr gut, ob Sie für Ihre Pfarrei oder Ihre Dienststelle eine eigene App programmieren wollen. Das ist zum einen sehr komplex und zeitaufwändig, zum anderen sind wirklich gut gemachte Apps nicht umsonst zu haben. Hinzu kommt: Viele User sind es inzwischen leid geworden, immer wieder neue Apps auf ihre Geräte zu laden. Warten Sie stattdessen lieber noch eine Weile. Konzentrieren Sie sich auf Ihre Internetseiten und richten Sie diese so ein, dass sich darauf auch Funktionalitäten ergeben, die von den Usern entsprechend automatisiert werden können. Dahin scheint derzeit der Trend zu gehen, wie die Entwicklung in Asien oder der Blick auf Apple und Google zeigen.

Text: Viktoria Zäch und Karl-Georg Michel



Foto: Gerd Altmann/Pixbay

4 Wikipedia

Wikipedia ist eine Online-Enzyklopädie. Der Name Wikipedia ist ein Schachtelwort, das sich aus „Wiki“ und „Encyclopedia“ (dem englischen Wort für Enzyklopädie) zusammensetzt. Der Begriff „Wiki“ geht auf das hawaiische Wort für „schnell“ zurück. Die Inhalte können von den Benutzern nicht nur gelesen, sondern auch online im Webbrowser (schnell, zeitnah) verändert werden.

Genau wie bei einem gedruckten Lexikon ist Wikipedia aus einzelnen Artikeln aufgebaut. Darin finden sich Beiträge über alle erdenklichen Themen, Personen und Ereignisse. Wer nach einem bestimmten Thema sucht, kann sein Stichwort in die Suchmaske eingeben und gelangt dann sehr schnell zum Suchergebnis. Im Text können Stichworte mit anderen Beiträgen verlinkt werden. Wikipedia ist kostenlos und kann ohne „Anmeldung“ oder „Registrierung“ aufgerufen werden.

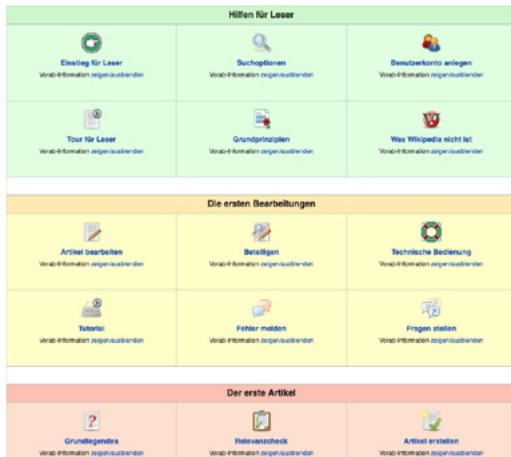
Ein Beispiel, wie schnell in Wikipedia auf ein Ereignis reagiert wurde, ist die Annahme des altersbedingten Rücktrittsgesuches von Bischof em. Konrad Zdarsa am 4. Juli 2019. Schon wenige Minuten nach Bekanntwerden der Annahme durch Papst Franziskus ist die aktualisierte Biografie im Netz erschienen.

Eigenen Artikel erstellen

Aber in Wikipedia kann nicht nur etwas gesucht werden, sondern jeder kann einen eigenen Beitrag einpflegen oder einen bereits vorhandenen Text bearbeiten und ergänzen. Die Artikel werden nach dem Prinzip des kollaborativen Schreibens fortwährend bearbeitet und diskutiert. Kollaboratives („gemeinsames“) Schreiben heißt: Mehrere Personen können zusammen an der Erstellung eines oder mehrerer Texte arbeiten. Was wiederum bedeutet: Die Artikel können einen sehr unterschiedlichen Umfang haben, je nach der Menge an Informationen, die es über das Thema zu schreiben gibt und je nachdem, ob sich genug Freiwillige gefunden haben, diese Informationen auch einzutragen – getreu dem „Wiki-Prinzip“.

Aufbau eines Wikipedia-Artikels

- **Einleitung:** Der Begriff wird definiert und/oder erklärt. Es werden Basisinformationen wie die Lebensdaten von Personen (in der Form *1954 für „geboren 1954“ und †2019 für „gestorben 2019“) oder Einwohnerzahlen von Städten genannt.
- **Das Inhaltsverzeichnis** liefert die Übersicht über den gesamten Artikel. Durch Infoboxen können Verlinkungen von Zusammenhängen des Artikels herangezogen werden. ►



- **weitere Abschnitte/Absätze:** Bestimmte Themen und Aspekte des „Begriffs“ werden herausgegriffen und vertieft.
- **Ende:** Ein Artikel schließt mit Angaben zu Quellen, Belegen, Anmerkungen, Links, Fußnoten, Weblinks und Einzelnachweisen.

Wikipedia bietet Hilfen für das Erstellen eines Artikels an

- **Starthilfe:** Um den Einstieg in die Wikipedia zu erleichtern, gibt es eine [Starthilfe](#) mit wichtigen Informationen und Tipps zum Erstellen von Texten in der Online-Enzyklopädie.
- **Wie lege ich einen Artikel an?** Jeden Tag werden in der Wikipedia hunderte neue Artikel angelegt. Eine Anleitung zeigt auf, wie man einen Artikel neu anlegt.

Bilder, Audio und Video

Eine Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien findet man unter <https://commons.wikimedia.org>.

Wenn die Bilder verwendet werden, muss aber immer auf die Bildrechte aufgepasst werden. Die Bildrechte liegen nicht immer automatisch vor. WikiBilder dürfen nicht ohne vorherige Klärung der Rechte für einen Pfarrbrief oder auf einer Homepage verwendet werden!

Falls Sie Bilder verwenden möchten, bei denen die Bildrechte auf alle Fälle geklärt sind, gibt es auf [pfarrbriefservice.de](#) viele Fotos zu diversen Themen. Trotzdem gilt auch hier: Urhebernachweis mit angeben!

Natürlich stehen auch die Mitarbeiter der Pressestelle des Bistums Augsburg gerne bei Fragen zur Seite.

Zitierfähigkeit

Wikipedia wurde vielfach die Zitierfähigkeit abgesprochen. Denn die landläufige Meinung war beziehungsweise ist, dass die meist anonyme Autorschaft zu unzuverlässig, zu wenig vertrauenswürdig sei und von großen Unternehmen/Organisationen beeinflussbar sei. Dennoch wird Wikipedia häufig gerade für eine Erst-Information genutzt. Für ein korrektes Zitieren ist eine (umfassende) Recherche zum jeweiligen Thema von namentlich verantworteter, dauerhaft nachprüfbarer wissenschaftlicher Primärliteratur aber nach wie vor erforderlich. Dazu zählt Wikipedia bis auf Weiteres nicht.

Der Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät Augsburg, Prof. DDr. Jörg Ernesti, gibt folgende allgemein übliche Tipps fürs Zitieren:





Internetquelle: Es muss immer die vollständige URL angegeben werden mit Datum, wann die Seite abgerufen wurde. zum Beispiel: *https://bistum-augsburg.de/Nachrichten/Aufnahme-unter-die-Weihekandidaten_id_214540* (vom 12. Dezember 2019).

Aus Büchern: Autorenname, Vorname: Buchtitel, Verlagsort, Verlag, Erscheinungsjahr, zitierte Seiten. zum Beispiel: *Ernesti, Jörg: Leo XIII. – Papst und Staatsmann, Freiburg (Herder) 2019, S.12.*

Bei Zeitungen oder Zeitschriften:

zum Beispiel: *Augsburger Allgemeine, 5.12.2019, S. 12*
Katholische Sonntagszeitung, 5.12.2019, S. 12.

Grundsätzlich wird eine Internetseite als „seriös“ eingestuft, wenn ein Autor namentlich hinter einer Seite steht. Dazu zählen auch Internetausgaben von Zeitungen, Zeitschriften oder wissenschaftlichen Organen.

Beispiele für Wikipedia-Beiträge

Hier für Sie einige wenige Beispiele, die vielleicht Anregungen für Ihre Arbeit liefern. Die Reihe dieser Beispiele könnte beliebig fortgesetzt werden und stellt keine Wertung dar.

Personen/Zusammenstellungen in chronologischer Reihenfolge

- der Augsburger Weihbischof Dr. Dr. [Anton Losinger](#)
- [Christoph von Schmid](#) als Beispiel für eine verstorbene Person, dazu auch noch ein [Youtube-Film](#)
- Auflistung der bisherigen [Augsburger Bischöfe](#)

Sehenswürdigkeiten/Wallfahrtsorte/Kulturdenkmäler

- [Augsburger Dom](#)
- [Kloster Andechs](#)
- [Wieskirche](#) bei Steingaden
- [Ruinenkirche Spindeltal](#) bei Wellheim

Kirchen/Basiliken

- [Mariä Himmelfahrt](#) (Aichach)
- [Basilika St. Peter](#) (Dillingen)

Allgemeines

- [Bistum Augsburg](#)
- [Römisch-katholische Kirche](#)

zusammengestellt von Viktoria Zäch